

Alles hat einen Anfang und ein Ende

15.09.2021. PLV-Delegiertenkonferenz. Letztmals mit Claudia Lauener
Von Christian Aeberli, www.ag.ch/bks (Mundartversion)

Alles hat einen Anfang und ein Ende. Und meistens hat das, was ein Ende hat, auch eine Fortsetzung. Und wenn man es noch ein bisschen komplizierter machen will, ist es manchmal auch nicht eindeutig, ob ein Anfang das Ende ist oder das Ende der Anfang oder sogar beides: Anfang und Ende.

Ziemlich sicher ist, dass ich am Anfang von den an Sie und ihre Präsidentin gerichteten Worten bin und, dass ich in zirka dreizehn Minuten am Ende von meiner kurzen Rede sein werde.

Jetzt aber zum Anfang. Es freut mich sehr, dass sie alle ab Anfang vom nächsten Jahr mehr Lohn bekommen werden. Und, dass die Volksschule Aarau damit, im Vergleich zu anderen Deutschschweizer Kantonen, endlich wieder einigermaßen konkurrenzfähige Löhne bezahlen kann. Nicht zuletzt darum sollte es auch im Aargau wieder ein bisschen einfacher werden, gute Lehrpersonen für den Unterricht an der Primarschule zu finden.

Trotzdem bleibt die Lage auf dem Stellenmarkt für Lehrpersonen in den nächsten Jahren weiterhin sehr angespannt. Und Sie und wir alle sind eingeladen alle unseren Möglichkeiten einzusetzen, dass mehr ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer im Aargau unterrichten tun.

Das Bildungsdepartement BKS hat im Projekt "Magis", das ist Griechisch und heisst "mehr", alle kurz-, mittel- und langfristigen Massnahmen zusammengefasst, wo zu der Deckung vom Personalbedarf an den Volksschulen beitragen können. Dafür ist ein Zeithorizont bis Ende vom Jahr 2025 ins Auge gefasst worden.

Die beiden Professionen Lehrperson und Schulleitungen sollen sichtbar und attraktiv dargestellt werden. Unter anderem soll aufgezeigt werden,

welche Weiterbildungsangebote für Aargauer Lehrpersonen und Schulleitungen zur Verfügung stehen, wo ihnen verschiedene interessante Laufbahnmöglichkeiten eröffnen tun.

Einen ganz wichtigen Beitrag zu "Magis" leisten die neuen attraktiven Studienvarianten zum Lehrberuf an der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz. Gerade jetzt fangt der Studiengang für Quereinsteigende an. Die neuen Quereinsteigenden werden schon im nächsten Schuljahr mit einem Teilpensum an den Aargauer Volksschulen unterrichten können.

Ebenfalls ab Anfang Jahr geht die lokale, strategische Führung von den Volksschulen an die Gemeinderäte über. Für Sie ist damit neu der Gemeinderat und nicht mehr die Schulpflege Anstellungsbehörde. Und neu können die Schulleitungen auch verantwortlich Entscheid übernehmen, wo früher die Schulpflegen getroffen haben.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet das Projekt Sonderschulung 2021-2024. Mit dem Projekt sollen die Voraussetzungen verbessert werden, wo dazu beitragen, allen Kindern das Recht auf Bildung und die Teilhabe an der Gesellschaft zu gewähren, auch denen, wo mit komplexen Behinderungen in einem belasteten Umfeld leben.

In einem ersten Schritt sollen die Zuweisungs- und Aufnahmeprozesse in Sonderschulen und die Rückführungsprozesse in die Regelschulen verbessert werden. In einem zweiten Schritt wird geprüft, was für Auswirkungen die zunehmend komplexeren Behinderungen auf die Sonderschulen haben und wie die Regelschulen in ihrer Aufgabe noch besser unterstützt werden können, auch Kinder und Jugendliche mit schweren Beeinträchtigungen und Behinderungen zu schulen.

Und, und, und. Und es läuft zurzeit in sechs Pilotgemeinden das Projekt Deutsch lernen vor dem Kindergarten. Und der Computer im Unterricht und die technischen Möglichkeiten in den Schulen werden auch Ihren Arbeitsplatz weiterhin kontinuierlich verändern.

Und was läuft zurzeit? Seit Anfang 2020 sind Sie zusätzlich gefordert, nämlich durch die Coronavirus-Pandemie. In der Bewältigung von dieser herausfordernden Situation an den Schulen wird von Ihnen, geschätzte Lehrerinnen und Lehrer, immer wieder grosse Flexibilität verlangt. Stichworte dazu sind Fernunterricht, Maskentragpflicht, Verhaltens- und Abstandsregeln und neu der Umgang mit dem Zertifikat.

Sie müssen jeweils einen Weg finden, wie Sie mit der häufig leider sehr kurzfristigen Kommunikation von den Massnahmen adäquat umgehen wollen. Glauben Sie mir, auch wir von der kantonalen Verwaltung hätten jeweils gerne mehr Vorlaufzeit. Die Pandemie hat aber ihre ganz eigenen Gesetze – die Kurzfristigkeit gehört leider dazu.

Ebenfalls dazu gehört leider auch, dass nicht alle Vorkehrungen und Massnahmen reibungslos ablaufen tun. Das so wichtige repetitive Testen kämpft weiterhin mit Problemen. Und auch das Contact Tracing Center – das Conti – ist aufgrund von der besonderen und unberechenbaren Situation besonders nach den Sommerferien immer wieder an seine Kapazitätsgrenzen gestossen.

Dass der Unterricht an den Volksschulen trotzdem aufrechterhalten werden kann, ist auf Ihren Einsatz, Ihre Flexibilität, Ihre Professionalität oder einfach auf Ihre sehr gute Arbeit zurückzuführen. Dafür danke ich und danke sicher auch die Schülerinnen und Schüler und Ihre Eltern ganz, ganz herzlich.

Damit kommen wir langsam ans Ende von meinen Ausführungen. Aber noch nicht ganz ans Ende. Denn ganz am Ende kommt dann noch das Wichtigste. Wichtig für Sie jetzt ist, sicher aber noch zu hören, dass für die nächsten drei Jahre, dann endet nämlich die laufende Amtsperiode vom Regierungsrat Alex Hürzeler, dass für die nächsten drei Jahren keine grösseren Reformvorhaben geplant sind. Und, weil grössere Reformvorhaben bis zur Umsetzung jeweils ein paar Jahre dauern tun,

ist für die Aargauer Volksschule bis ins Jahr 2030 nicht mit grösseren Veränderungen zu rechnen.

Eine grössere oder sogar grosse Veränderung steht aber gerade jetzt an. Damit bin ich fast am Ende von meinen Ausführungen. Verändern tut sich nämlich Ihre langjährige Präsidentin, die Claudia Lauener. Zu Ende geht damit eine abwechslungsreiche Ära im PrimarlehrerInnenverein Aargau unter der Führung von den Claudia.

Liebe Claudia, du hast dein Amt als Präsidentin im Jahr 2009 mit viel Elan und neuen Idee angepackt. Du hast beispielsweise die Schulhausvertretungen eingeführt. Oder, im 2011, habt ihr vom PLV die Grossrätinnen und Grossräte in eure Schulstuben eingeladen. Im 2012 ist dann die Abstimmung über die Stärkung der Volksschule gewesen, wo der PLV unterstützt hat und Primarschule auf sechs Jahre verlängert worden ist. Und ab 2013 hat es sich dann leider abgezeichnet, dass der Aargau erhebliche finanzielle Defizite hat und somit sind die Sparpakete aufs Tapet gekommen, wo du und der PLV zusammen dem alv vehement und ziemlich erfolgreich, würde ich sagen, bekämpft habt.

Dann sind zum Glück aber wieder Zeiten gekommen, wo man über Bildungsinhalte hat können diskutieren. Aargauer Lehrplan Volksschule, neue Ressourcierung, neue Führungsstrukturen oder zuletzt die Revision vom Lohndekret für die Lehrpersonen und die Schulleitenden. Im Grossen und Ganzen haben wir jeweils die gleiche Meinung gehabt, in einzelnen Punkten manchmal aber eine bisschen eine Unterschiedliche.

Liebe Claudia, du hast dein Herz immer auf dem rechten Fleck gehabt. Du hast dich immer für die Kinder und die Lehrpersonen von der Primarschule eingesetzt. Du hast manchmal mit ziemlich harten Bandagen für ihre Interessen gekämpft. Und du hast damit einiges erreicht. Dabei – und das ist ganz wichtig – dabei sind unsere Gespräche und ist unseren Zusammenarbeit immer von gegenseitiger Wertschätzung geprägt gewesen.

Jetzt bist du am Ende von der Zeit als PLV-Präsidentin. Damit bist du am Anfang von einer Zeit, wo du mehr Zeit für dich, für deine Liebsten und für deine persönlichen Vorhaben haben wirst. Im PLV machst du aber den Fisch. Das ist eine ältere Redensart wo bedeutet, dass du jetzt verschwinden oder weggehen tust. Damit du dabei nicht ganz alleine bist, habe ich dir ein paar Fische mitgebracht. Und ich, als Fisch im Sternzeichen, werde dich in meinen Gedanken begleiten.

Liebe Claudia, ganz herzlichen Dank für alles, wo du für die Volksschule Aargau geleistet hast. Für den Anfang von deinem neuen Lebensabschnitt wünsche ich dir alles Liebe und Gute. Habe es gut!